

Vorarbeiten zu einer Fauna
der
Land- und Süsswasser-Mollusken
Siebenbürgens

von
E. A. Bielz.

(Fortsetzung).

13. Clausilia marginata Zgl. *)

Testa minutim rimata, fusiformis, corneo-fusca vel brunea interdum flavescens, minutissime striatula; cervice tumidula, striata, stramineo-marginata; apertura pyriformi, angustula; peristomate continuo, affixo; margine exteriore latissimo, fuscuro-labiato, majore; lamella infera magna, elata; plicis palatalibus subtribus, quarum suprema longissima, media brevissima; plica lunata nulla; pl. columellari emersa; clausilio apice bilobo. Alt. $5\frac{1}{2}$ —8^{'''}, lat. $1\frac{1}{2}$ —2^{'''}; anfr. 10—11. — Animal supra nigro-fuscum, subtus cinerascens.

Ge'häuse kaum geritzt, spindelförmig, ziemlich schlank, bräunlich-hornbraun, meist schwach glänzend, sehr fein aber unregelmässig, an den obern Umgängen jedoch und im Nacken deutlicher und regelmässig gestreift, der Nacken neben dem Aussenrande strohgelb gerandet; die 10—11 weniggewölbten Umgänge durch eine feine Naht vereinigt; Mündung eng, birnförmig, schmal und ziemlich hoch; Mundsaum zusammenhängend aber nicht gelöst, sondern auf der Mündungswand angedrückt, zurückgebogen und auf dem breit umgeschlagenen Augenrande, der viel länger als der Spindelrand ist, mit einer deutlichen gelbbraunlichen Lippe belegt; Gaumen mit 3 sehr feinen, langen Falten, die im Innern der Mündung nicht gut zu sehn sind, weil sie zu tief im Schlunde stehn; von diesen ist die oberste die längste und die mittelste (ihr zunächststehende und von ihr wenig divergirende) die kürzeste; wo die Lippe des Aussenrandes an der rechten Seite aufhört, tritt die Spindelfalte fast senkrecht bis an den Mundsaum hervor; die obere Lamelle ist sehr scharf zusammengedrückt, die untere sehr gross und sehr erhaben, gebogen und vorne wie abgestutzt; das Clausilium ist besonders breit und wie bei Cl. laminata an der Spitze tief ausgerandet, die dadurch entstehenden beiden Lappen sind der eine vor, der andere rückwärts gebogen, während sie bei Cl. laminata

*) Die nachfolgenden Arten sind alle linksgewunden und, da diese Richtung der Windung bei den Clausilien Regel ist, so habe ich diese Eigenschaft in die Diagnose jener Arten nicht mehr aufgenommen.

ziemlich in einer Richtung stehn. — Thier bräunlich-schwarz, stark gekörnelt; Fühler und Fuss wenig heller, die Sohle schmutzig gelbgrau.

Sie varirt etwas in der Grösse und Färbung und ist bisweilen stark verkalkt. Ihren Aufenthalt wählt sie hauptsächlich in altem Gemäuer und unter Steinen in Gebirgsgegenden, hier findet sie sich jedoch auch bisweilen an alten Baumstämmen zunächst der Erde. Wir sammelten diese Art bis jetzt blos im südlichen Theile von Siebenbürgen und zwar: bei Hatszeg?, Petrosz an der Strell, auf der Burg von Szászcsor, bei den Dobringer und Grosspolder Kalköfen, bei Resinár, bei Zoodt im Thale beim Kalkofen und weiter hinauf unter Steinen (die kleine Form), Michelsberg an der Burg, Talmesch am Csukareg, Boitza im Rothenthurmpass gegen die Contumaz an dem Felsen neben der Strasse, Ober-Sebes, Freck im Gebirgsthal Gura-Voi und vor Pojana niamczului (an alten Bäumen), Ober-Porumbak und Kerczesora oberhalb der Glashütte an alten Baumstämmen, am Zeidner Berge und der Schwarzburg bei Zeiden, Zernest bei der Stina de piatra und am Fusse des Königsstein bei Stina Vleduski; Törzburg am Berge gegenüber vom Zollamt, bei Unter-Moécs, bei der Kirche vom Praedium Pestere, bei La Kruca und in der Valea Gredisti; am Fusse des Bucsecs, am Berge Tepej bei Also-Rákos, bei Kérolyer Sauerbrunnen.

14. Cl. transsilvanica Zgl.

Syn. Cl. Marisi A. Schmidt.

Testa rimata fusiformi-cylindrica, spira attenuata, apice, acutiuscula, fusca, striatula; cervice saepius flavo-cincta, tumidula; apertura pyriformi-ovali; peristomate connexo, albido-limbato, vix reflexo, intus rubello labiato, lamellis parvulis rubellis, distantibus, superiore a lamella spirali disjuncta, inferiore strictiuscula, undulosa; plicis palatalibus subquatuor, subtilissimis, supera longissima, secunda brevis divergens, infera satis longa, valde emersa; plica lunata nulla; plica colum. emersa; causilio apice bilobo. Alt. $6\frac{1}{2}$ — 8 ''' ; lat. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$; anfr. 11—12. — Animal cinereum.

Gehäuse mit einem kleinen Nabelritze dicht hinter dem Spindelrande, spindelwalzenförmig, nach der Spitze hin stark verschmälert mit spitzem Wirbel, leicht und fein gestreift, horn gelb bis rothbraun, stark glänzend; Umgänge 11 bis 12 sehr langsam zunehmend, indem schon die obersten ansehnlich breit sind, wenig gewölbt; Naht fein, seicht; Nacken etwas stärker streifig, hinter dem Mundsaum parallel mit diesem bei stark entwickelten Exemplaren eine gelbe Nackenwulst, zwischen welcher und dem Peristom eine leichte Einschnürung befindlich ist; Mundsaum bei ausgewachsenen Stücken stets verbunden, wenig zurückgebogen, mit einem weissen lippenartigen Saum, bei stark entwickelten Exemplaren innen entsprechend der Nackenwulst eine röthliche Lippe,

sonst die Mündung einfach rothbraun; Lamellen ziemlich klein, röhlich, von einander entfernt stehend, die obere von der Spirallamelle getrennt, die untere ziemlich gestreckt und schwach wellenförmig geschwungen; 3—4 feine, am dunkelgefärbten gewölbten Nacken nur als sehr feine, wenig hellere Linien erscheinende Gaumenfalten, von denen die oberste sehr lang ist, darüber steht dicht unter der Naht eine zuweilen nur sehr schwach ange deutete, häufig ganz fehlende falsche Gaumenfalte, wie bei *Cl. madensis*, die zweite kaum halb so lang und von der vorigen stark divergirend, die dritte etwas kürzer als die erste; aber nach unten stark vorgezogen (in der Mündung sichtbar) und die lippenartige Wulst des Gaumens (bei stark entwickelten Exemplaren) erreichend; auf dem freien Raume zwischen der zweiten und untersten Gaumenfalte, bisweilen die Andeutungen einer kleinen vierten Falte; Mondfalte fehlt; Spindelfalte stark vortretend; Schliessköchelchen an der Spitze zweilappig. — Thier dunkelgrau.

Steht der *Cl. unglulata* Zgl. aus Kärnthen und Krain, sowie der *Cl. Parreyssi* Zgl. aus der Bukovina und Schlesien sehr nahe; die Erstere unterscheidet sich aber von ihr leicht durch die weit grössere und stark geschwungene Unterlamelle, dann die stets vorhandene dicht neben der dritten Gaumenfalte und der Spindelfalte stehende vierte Gaumenfalte; die Letztere durch den stumpfen Wirbel und die weit zurückstehende untere Gaumenfalte.

Unsere Art ist eine Bewohnerin der Kalkgebirge (ohne Rücksicht auf deren geognostisches Alter) im südwestlichen Theile von Siebenbürgen und fand sich in der Valea Ordiokusi bei Szkerisora (Triaskalk), Iszbita-Bucsum bei Abrudbanya, Torotzko-Ujfalú, in der Torotzkoer Felsenschlucht „a köbe“, in der Koppänder und Thordaer Schlucht, im Walde des reformirten Collegiums bei Nagy-Enyed*), auf dem Kecskékő, bei Csib und Máda (Jurakalk); Feredő-Gyógy, bei der Höhle von Csikmo, Bobolna**) und Vormága (Urkalk); Tresztia, Boicza am Berge Mogura, und Godinesd bei Zám (Jurakalk); auf dem Devaer Schlosse***), am Fusse des Vajdahunyader Schlossberges und am Berge Kaczanyas (Urkalk), Várhely im Hatzeger Thale (altes Mauerwerk mit Kalksteinen), Ponor bei Puj und bei der Höhle Csetate boli (Kreidekalk).

15. *Cl. lamminata* Montagu.

Syn. *Cl. bidens* Drap. et aut. rec. nec. Lineè.

Testa minutissime rimata, fusiformis, subventicosa, rufocornea, glabriuscula, cervice subtiliter striata; apertura ovato-pyri-

*) Hier wohl auf dem Leithakalk.

**) An diesem Fundorte eigentlich auf dem eingelagerten Kalktuffe.

***) Hier vertritt der Kalkmörtel des auf dem Trachytkegel erbauten Mauerwerkes das Kalksubstrat.

formi; peristomate connexo, albo-limbato; lamella supera compressa, marginem attingens et a lamella spirali disjuncta, infera flexuosa; plicis palatalibus subquatuor, prima et tertia longioribus, reliquis brevissimis; plica lunata nulla; plica columellari subemersa; palato tranverse calloso; clausilio apice bilobo. Alt. 6—8^{'''}, lat. 1 $\frac{1}{2}$ —2^{'''}; anfr. 10—11. — Animal cinereum, supra nigricans.

Gehäuse kaum geritzt, spindelförmig, etwas bauchig, nicht schlank, mit wenig verschmälerter abgestumpfter Spitze, gelbroth oder rothbraun (im Gebirge häufig grünliche Blendlinge), ziemlich glänzend, fest, durchscheinend (sehr oft aber auch abgerieben und dann glanzlos und undurchsichtig); die 10—11 ziemlich gewölbten, sehr langsam zunehmenden Umgänge sind durch eine stark bezeichnete Naht vereinigt; Mündung ei-birnförmig, innen bei dunklern Exemplaren rothbraun, fast stets mit einer deutlichen, bei heilen Exemplaren weissen Gaumenwulst; Mundsäum nicht gelöst, durch eine mehr oder minder starke Wulst auf der Mündungswand verbunden, wenig und nur schmalwulstig zurückgebogen; die Lamellen laufen hinten sehr dicht zusammen, die oberste ist scharf zusammengedrückt, hängt vorne mit der Verbindungswulst der Mundränder zusammen, ist aber von der Spirallamelle getrennt, die untere sehr zusammengedrückt, bogig und von unten dick; unter den vier Gaumenfalten, von welchen die 1., 3. und 4. in der Gaumenwulst entspringen, ist die oberste die längste (oft bis 1 $\frac{1}{2}$ ''' lang), dicht unter ihr steht an ihrem hintern Ende die zweite sehr kurze, tief unter diesen beiden, durch einen breiten leeren Raum getrennt stehen die dritte und vierte, von denen die erstere etwas länger, oft doppelt so lang, als die andere ganz dicht an der Spindel stehende ist, oft bemerkt man noch eine ganz kleine fünfte Falte dicht unter der zweiten; die Mondfalte fehlt; die Spindelfalte tritt etwas vor, bleibt jedoch immer hinter der Unterlamelle zurück; Schliessknöchelchen vor der Spitze tief ausgebuchtet und daher hier zweilappig. — Thier grau, Kopf, Fühler und Rücken schwärzlich.

Diese Art, welche in den Alpen sowohl hinsichtlich der Grösse, als Gestalt sehr veränderlich ist, schwankt bei uns im Totalhabitus sehr wenig und ändert fast nur in der Färbung (meist nach der Lokalität) ab, und zwar ist in der Ebene die rothbraune Form häufiger, während in Gebirgsgegenden mehr die hellere, oft abgeriebene (verkalkte) und in grünliche Blendlinge*) übergehende Varietät mit weisser Gaumenwulst**) sich vorfindet.

*) Wenn sie über der Baumregion unter Steinen (wahrscheinlich aus den ausgerodeten Fichtenwäldern zurückgeblieben) noch vorkommt, so finden sich hier fast nur Blendlinge, wie z. B. am Vurfu Tatarului westlich vom Szurul.

***) Diese Form ist nicht zu verwechseln mit *Cl. fimbriata* Zgl., welche in Krain, Istrien und Kroatien vorkommt und von *Cl. laminata*

Wir sammelten diese in Europa weit verbreitete Schliessmuschel, die meist am Boden unter abgefallenem Laub und Holzwerk, dann unter der losen Rinde alter Bäume und in faulen Stöcken selbst sich aufhält, in Siebenbürgen bereits an nachstehenden Orten: Apa-Nagyfalu (durch H. Paget), Deés im alten Steinbruch, Klausenburg am Bükk, Magyar-Léta, Torotzko in der Felsenschlucht „a köbe“ an der nach Osten gekehrten Berglehne im Gesträuche, Acsuva am Gebirge Moma, an dem Südabhang der Gaina, auf der Detunata, am Botés bei Zalathna, bei Nagyág (Szeke-remb), Vormága, Déva beim Bergwerk und am Schlossberge im Gesträuche (ansehnlich gross), an der Südseite des Retjezat gegen das Triplex confinium, bei Rams (Romosz), Grosspold bei den Kalköfen, beim Duscher Zollamt, am Girku, bei Garariu, am Praeschbe und der Plejaescha bei Zoodt, am Gützenberg ober der Quelle und im Gesträuche am Silberbach bei Michelsberg, am Bäresbach bei Heltau, bei Resinar, in den Weingärten bei Hammersdorf, bei Hahnebach, am alten Berge und im jungen Walde bei Hermannstadt; bei Talmesch unter den Weingärten, am Fusse der Landeskronen, am Rabenstein (Piatra Korbului) und im Kirpo; bei Gierlsau nächst dem Kreideberge, am Berge gegen Hermannstadt, in den obersten und den gegen Szakadat zu gelegenen Weingärten; Freck im Baron Bruckenthalischen Garten, in der Gebirgsschlucht Gura voi supt scheszu und oberhalb Pojana niamczului im Frecker Gebirge; Berg Piszku Tatarului am Szurul, Ober-Pornmbak oberhalb der Glashütte, Kerczesoara oberhalb der Glashütte und im Valea Doamni-Thale, am Zeidener Berge und an der Schwarzburg bei Zeiden (sehr selten), Ober-Venetzia am Berge Mogura neagra, Ober-Komana am Berge Piatra Cserbului und Dabis, am südwestlichen Fusse des Piata mare bei Unter-Tömös, bei Kraszna-Bodza, Balanbánya oberhalb des Ortes und am Egyeskö, Gyergyo-Topplitza, bei Udvarhely, Schässburg im Attelsloch, Elisabethstadt, Hohn-dorfer Wald Hulla lunga, BIRTHELM an der Kuh, im Reichesdorfer Wald, Gross-Schenk bei den Weingärten u. s. w.

16. Cl. orthostoma Menke.

Syn. Cl. taeniata Zgl.

Testa rimata, cylindrico-fusiformis, obtusa, corneo-rufescens saepius viridana, cervice stramineo-marginata; glabriuscula aut subtiliter striata; apertura ovato-pyriformi; palato albo-callosa; peristomate subconnexo, limbato-reflexo; plicis palatalibus quatuor, suprema longiore; plica lunata nulla; pl. columellari subemersa; lamella superiore parva, inferiore sat magna flexuosa; clausilium

durch die von der Gaumenwulst stets zurückstehende dritte Gaumenfalte, dann die stark entwickelte Gaumenwulst selbst sich unterscheidet, der ein erhabener Wulst und Höcker auf dem Nacken entspricht.

apice emarginatum. Alt. 5—6^{'''}; lat. 1¹/₂^{'''}; anfr. 9—10. — Animal cinereo-fuscum, supra nigricans.

Gehäuse mit einem kleinen, dicht hinter dem Spindelrande stehenden Nabelritz, walzig spindelförmig mit nicht schlank ausgezogener, sehr abgestumpfter Spitze, hornbraun bis rothgelb häufig grünlich (als Blendling), fast glatt oder fein gestreift; glänzend, ziemlich durchsichtig; die 9—10 ziemlich gewölbten Umgänge durch eine stark bezeichnete Naht vereinigt; Mündung ei-birnförmig, mit etwas tief zurückstehender breiter weisser Gaumenwulst; Mundsaum ziemlich verbunden, an sehr alten Exemplaren vollkommen verbunden, an jungen getrennt, in eine feine, lippenförmige Wulst zurückgebogen; 4 Gaumenfalten, 2 oben und 2 unten, die oberste ist die längere, aber nicht leicht über eine Linie lang, die untere ist meist etwas undeutlich; Mondfalte fehlt; Spindelfalte etwas vortretend, doch meist hinter der Unterlamelle zurückbleibend; Schliessknöchelchen an der Spitze stark ausgerandet; obere Lamelle klein, nicht bis an den Mundsaum reichend, die untere stark ausgebildet, bogig; an alten Exemplaren ist etwas tief innen an der Aussenlippe quer über dem Gaumen liegend eine weisse Wulst, der äusserlich am Nacken ein strohgelber Saum entspricht. — Thier hell-schiefergrau oder gelblichgrau, mit dunklern Fühlern und Rücken.

Es gibt zwei Formen dieser Art und zwar die bauchige, stärker gestreifte Form (wie sie im nördlichen und westlichen Europa vorkommt) und die bei uns am häufigsten vorkommende schlankere, fast glatte Varietät (*Cl. orthostoma* var. *filiformis* Parr.).

Sie lebt unter der Rinde alter abgestorbener Bäume, in faulen Stöcken und seltner an Felsen. In Siebenbürgen ist sie besonders im Vorgebirge sehr verbreitet, und wir sammelten sie hier bereits: am Dealu mare bei Valisora (an Augitporphyrfelsen), Iszbita-Bucsum bei Abrudbánya, Verespatak, Berg Botés bei Zalathna, Vormáza (an allen diesen Orten die Stammform); Nagy-Enyed Wald des reformirten Collegiums, Feredö Gyogy, bei der Höhle Csetate holi, Dobringer und Grosspolder Kalköfen, beim Duscher Zollamte, am Praeshe und der Plejásche bei Zoodt, Unter-Sebes im Walde gegen Fontinelle piatra, Freck im Gebirgsthale Gura Voi und oberhalb Pojana niamczului, Ober-Porumbak oberhalb der Glashütte und gegen den Negoj, Kerczesora oberhalb der Glashütte; Ober-Komana im Walde gegen den Várhegy dann am Berge Piatra Cserbului, Kallekata und Dabis; am Zeidner Berg, Törzburg bei Unter-Moécs, Ober-Moécs, Höhle Pestere, la Krucsá, in der Valea Gredisti, am Fusse des Königsteins und bei Stina Vleduski; am Bucsecs im Walde vor la Strunga; am Schulergebirge; Kronstadt im Neustädter Kirchenwalde, beim hangenden Stein, am Kapellenberg und Burghals; Unter-Tömös beim Kupfer-

hammer, Ober-Tömöös beim Commando Szuszaí, im Vladitzthale und im Rosenauer Walde gegen den öden Weg; bei Bácsfalu, Bodza beim Zollamt, auf dem Gebirge Tészla und bei Kraszna-Bodza; am Nyerges nördlich von Kézdi-Vásárhely, beim St. Anna-See, beim Bade Kérolly, auf der Hargitta an der Parajder Strasse beim Wirthshaus Nagygág, bei Csik-Tusnád nächst dem Kaiserbade, Csik-Szent-Mihály, Balánbánya am Öcsém und am Ostabhange des Terkö, Görgény-Szent-Imre am Schlossberge und im Thale gegen den Kereszthegey, bei Rodna am Kühhorn, bei Apa-Nagyfalu (durch Herrn Paget).

17. *Cl. rugicollis* Zgl.

Testa punctato-rimata, gracili-fusiformis, cornea, subtiliter capillaceo-striata, opaca; cervice rugoso-costulata, medio impressa, basi cristato-bituberculata, fossula interposita, exinde fauce canaliculata; apertura pyriformi; peristomate continuo, soluto, reflexo; lamellis minutis, compressis, infera profunda, lamella spiralis disjuncta; plica palatali una supera longa (raro altera sub eadem brevior); pl. lunata parva incrasata; plica col. immersa; clausilium angustum, canalicato-compressum, tortuosum, apice excisum, reflexum. Alt. 5—6''' ; lat. $1\frac{1}{8}$ — $1\frac{1}{4}$ ''' ; anfr. 12. — Animal cinereo-fuscum.

Gehäuse mit einem kleinen punktförmigen Nabelritz, spindelförmig, schlank, mit ziemlich spitzem Wirbel, horngelblich, haarfein gestreift, daher nur sehr wenig glänzend; die 11—12 etwas gewölbten sehr langsam zunehmenden Umgänge durch eine wenig vertiefte Naht vereinigt; Nacken fein rippenstreifig, eingedrückt, an der Basis leicht in einen Kamm zusammengedrückt, dem innen im Schlunde eine Rinne entspricht, die aber vorn den Mundsaum in seiner Rundung nicht stört; Mundsaum zusammenhängend, weit lostretend, zurückgebogen; Lamellen klein und zusammengedrückt, die untere weit hinten stehend; Gaumen mit einer Falte unter der Naht, und zuweilen mit einer unter dieser stehenden zweiten kürzern; Mondfalte ausgebildet, ziemlich dick; Spindelfalte nicht vortretend; Schliessknöchelchen schmal, rinnenförmig zusammengebogen und gedreht, vor der Spitze etwas ausgeschnitten und die Spitze selbst hackenförmig umgebogen. — Thier gelbgrau.

Bei uns in Siebenbürgen kommt nur die ganz kleine Form*), welche als *Cl. oleata* Stentz bekannt ist, und zwar blos im äussersten Südwesten des Landes im Gesträuche zwischen Steingerölle am Boden vor. Sie wurde nämlich bisher nur beim eisernen Thorpass und bei Hátszeg von Herrn Stentz aufgefunden und mir mitgetheilt.

*) Im Banat gibt es Formen von $8\frac{1}{2}$ ''' Höhe und $1\frac{3}{4}$ Dicke.

18. *Cl. pagana* Zgl.

Testa punctato-rimata, fusiformis, gracilis, cornea, eleganter albo-costulata; cervice medio impressa, basi cristato-bituberculata, fossula interposita, exinde fauce canaliculato; apertura pyriformi; peristomate continuo, soluto, reflexo; lamellis minutis, infera profunda, supera a spirali disjuncta; plica palatali una supera longa, altera sub eadem brevior; plica lunata incrassata; plica col. immersa; clausilium angustatum, tortuosum, canaliculatum, apice securiformi-compressum, excisum. Alt. 5—7^{'''}; lat. 1¹/₄—1¹/₂^{'''}; anfr. 12—13. — Animal nigro-cinereum.

Gehäuse mit punktförmigem Nabelritz, spindelförmig, nach unten zu etwas bauchig mit stark verschmächtiger Spitze und spitzem Wirbel, horngelb mit feinen weisslichen Rippen, wodurch das Aeussere grau bereift erscheint; die 12—13 etwas gewölbten Umgänge nehmen nur langsam zu und sind durch eine ziemlich vertiefte Nath verbunden; Nacken etwas stärker rippenstreifig, in der Mitte eingedrückt, mit kammartig zusammengedrückter Basis und einer Rinne daneben, wodurch derselbe mit doppeltem Kiele versehen erscheint und im Schlunde eine Rinne sich bildet, welche jedoch nicht bis an den Mundsäum reicht; Mündung birnförmig; Mundsäum zusammenhängend, gelöst, ziemlich stark zurückgeschlagen; Lamellen ziemlich klein, die untere sehr weit im Schlunde zurückstehend, die obere von der Spirallamelle getrennt; zwei Gaumenfalten, die obere sehr lang, die untere um die Hälfte kürzer, weit vom Anfange der erstern beginnend und im obern Kielhöcker des Nackens erscheinend; Mondfalte ausgebildet, dick; Spindelfalte nicht vortretend, Schliessknöchelchen schmal, gedreht, rinnenförmig und gegen die Spitze beilförmig zusammengedrückt, vor dieser dann noch etwas wenig ausgeschnitten. — Thier schwärzlich-grau.

Diese Art ist der *Cl. rugicollis* Zgl. wohl in jeder Beziehung sehr nahe verwandt, aber durch die feine Rippenbildung, das beständige Vorhandensein der zweiten Gaumenfalte, die Bildung des Schliessknöchelchens und die meist grössere Zahl der Umgänge wohl genügend unterschieden.

Sie lebet an Kalkfelsen und altem Gemäuer ebenfalls nur im Südwesten des Landes (Hátszeg Thal mit einigen Nebenthälern), so bei Hátszeg (Stentz), Petrosz bei Nagy-Bár an der Strell, Krievadia am römischen Thurm, bei der Höhle Csetate boli. Unsere Exemplare sind auch in der Regel kleiner als die im angrenzenden Banate vorkommenden Stücke.

19. *Cl. elata* Zgl.

Testa vix rimata, fusiformis, ventricosa, obtusa, striata aut costulata, nitidula, fusco-lutescens aut virescens; apertura pyriformi-rotundata; peristoma continuum, solutum reflexum, labiatum;

lamella supera, magna, infera profunda, subhorizontalis, anterieus in duas pliculas transiens, spirali cum supera conjuncta; plica palatali una supera, plica lunata distincta, plica columellari immersa; clausilium latum, apice subito acuminatum et uncinatum. Alt. 5—8''' , lat. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{4}$ ''' ; anfr. 9—11. — Animal supra nigricans, subtus cinereum.

Gehäuse fast ohne Nabelritz, bauchig, mit stumpfem Gewinde, bräunlich- oder grünlich-gelb, gestreift oder gerippt, ziemlich glänzend, meist durchsichtig aber auch häufig stark verkalkt; die 10 ziemlich gewölbten Umgänge durch eine etwas vertiefte Nath vereinigt; Mündung gerundet-birnförmig; Mundsaum zusammenhängend, gelöst, innen mit einer deutlichen braun-gelblichen (bei den grünlichen Blendlingen: weissen) Lippe belegt, der aussen am Nacken eine hellgelbe Einfassung entspricht; obere Lamelle sehr ausgebildet, mit der Spirallamelle verbunden; Unterlamelle etwas zurückstehend, sehr hoch oben und fast horizontal, nach vorne in zwei Fältchen auf dem Mundsaume endigend, Interlamellar häufig mit einigen unregelmässigen Falten besetzt; im Gaumen oben eine lange, weit über die bisweilen unausgebildete Mondfalte zurückstehende Gaumenfalte; Spindelfalte nicht vortretend, aber sehr erhaben und unter der hochgestellten Unterlamelle deutlich sichtbar; Schliessknöchelchen breit, unten rasch zugespitzt und hackenförmig umgebogen. — Thier oben nicht sehr fein gekörnt, schwärzlich, mit schwarz-grauen etwas dicken Fühlern, an der Sohle hellgrau; bei heller gefärbten Stücken ist auch die Farbe des Thieres mehr lichtgrau.

Diese fast ausschliesslich unserm Faunengebiete und den angrenzenden Theilen der Bukowina und Ungarns? angehörige Art ändert in der Grösse und der Stärke der Streifen, welche bisweilen ansehnliche Rippen bilden, nicht unbedeutend ab, ohne dass sich hierinn förmliche Ruhepunkte finden und daher feste Varietäten aufgestellt werden könnten.

Sie ist im Gesträuche unter abgefallenem Laub am Boden, besonders im Vorgebirge in Siebenbürgen weit verbreitet und steigt im Gebirge bis zu 6000 Fuss Höhe, wo sie dann unter Steinen meist als grünlicher Blendling sich findet.

Wir sammelten sie bereits: bei Hermannstadt in den Gärten hinter der Promenade und im jungen Walde an den Wiesenrändern und dem Mühlcanale, Baumgarten (Bongárd) am Rande des Waldes, Resinar unter den Erlen ober dem Dorfe, Michelsberg am Dorfe bis auf den Götzenberg, Heltau am Bäresbach, Rothenthurmpass am Schlossberge (gross), Zoodt im Thale und am Gebirge Plejäsche und Praesbe; Gurariu, bei den Sägemühlen unter dem kleinen Negován, beim Duscher Zollamte (gross), bei den Kalköfen von Grosspold, bei Nagyág, in der Valea Ordinkusi bei Szkerisora (gross), Koppánd in der Felsenschlucht, Apa-Nagyfalu (gross),

Rodna beim Bade in der Valea vinului, Tihutza, Görgény-Szent-Imre am Schlossberge (langgestreckt), am Kereszthegy oberhalb Libánfalva, bei Gyergyó-Toplitzta, am Bükhavas und bei der Bärenhöhle nächst Borszék; bei Balánbánya am Orte, dann am Egyeskö, Nagy-Hagymás und am Ostabhang des Terkö; auf der Hargitta im Buchenwalde gegen Oláhfalva und beim Wirthshause Nagyág an der Parajder Strasse, bei Udvarhely, beim St.-Anna-See und in dem Walde gegen den Büdös, bei Kraszna-Bodza, am Tészla, Piatra mare, Ober-Tömös am Vladitzbach und gegen den öden Weg, am Schulergebirge; am Kapellenberg und Burghals, so wie in Gärten der Klostersgasse in Kronstadt; im Kronstädter Kirchenwald bei Neustadt, am Törzburger Schlossberge, bei La Krutsa (sehr gross und grob rippenstreifig), am Fusse des Königssteins, auf der Spitze des Zeidener Berges (sehr gross, grob rippenstreifig und mit stark gefaltetem Interlamellar), in der Bogater Schlucht des Geisterwaldes; am Felsen Csetatea, Piatra Cserbului, Kallekata und Dabis bei Ober-Komuna; im Persányer Walde; im Dreguscher Gebirge, Kerczesora oberhalb der Glashütte, Frecker Gebirge oberhalb Pojana niamezului und unterhalb des Frecker Jäser (hier sehr klein); Piszku Tatarului am Szurul, Ober-Sebes gegen den Szurul (ober der Baumgrenze klein und meist Blendlinge), Talmesch im Kirpo; Gierlsau am Kreideberg, am Hinterbach, in den Weingärten gegen Szakadat und auf dem Berge gegen Hermannstadt u. s. w.

20. Cl. turgida Zgl.

Testa non rimata, fusiformis, turgida, apice acutiuscula, costulata, fusco-lutescens, nitidula; apertura irregulariter pyriformirotundata; peristomate continuo, soluto, undulato-reflexo, labiato; lamella supera magna, infera profunda subhorizontalis antierius in peristomate pliculam formans, cum spirali plerumque conjuncta; plica palatali una supera, longa; plica lunata magna; plica columellari vix emersa in columellam compressam et pliculam in peristomate transiens; clausilium latum, apice subito acuminatum et uncinatum. Alt. $5\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$; lat. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ ''' ; anfr. 9—12. — Animal nigro-cinereum.

Gehäuse ohne Nabelritz, spindelförmig, sehr bauchig, fein rippenstreifig bis grob lamellenartig gerippt, grünlich-gelb oder gelbbraun mehr oder weniger glänzend und durchsichtig; die 8 stark gewölbten Umgänge, durch eine ziemlich vertiefte Nath vereinigt, bilden oben eine ziemlich verschälerte Spitze und einen spitzen Wirbel; Mündung unregelmässig gerundet, birnförmig, am Ende der Spindel winkelig; Mundsäum zusammenhängend, gelöst, fast wellenförmig verbogen, zurückgeschlagen mit einer blässröthlichen, besonders am untern Ende des Aussenrandes starken Lippe belegt; die obere Lamelle ansehnlich gross, bei alten Stücken mit der Spirallamelle vereinigt, bei jüngern von ihr getrennt, die Unterlamelle sehr hoch und weit zurückstehend, fast horizontal in

ein Fältchen auf dem Mundsäume (oft mit einem Knötchen daneben) übergehend; blos eine grosse obere Gaumenfalte, die etwas über die ziemlich ausgebildete, stark gekrümmte Mundfalte zurückgeht; die eingesenkte, aber unter der hochstehenden Unterlamelle deutlich sichtbare Spindelfalte geht in die Spindel über und macht unten die Mündung winkelig, häufig läuft sie in ein oder mehrere Fältchen auf dem Mundsäume aus, der auch zwischen den Lamellen (auf dem Interlamellar) bisweilen noch mehrere Fältchen trägt; Schliessknöchelchen breit, unten rasch zugespitzt und hackenförmig umgebogen. — Thier schwärzlich-grau, bei lichten Stücken mehr gelblich-grau.

Diese, der Vorigen sehr nahe verwandte Art ist durch den spitzen Wirbel, die grössere Neigung zur Rippenbildung, die unregelmässige, an der Spindel winkelige Mündung und die meist ansehnlichere Grösse von ihr bestimmt verschieden und es scheiden sich hier die Formen auch in 2—3 gut abgegränzte Varietäten.

Es lebt diese, fast nur dem östlichen Siebenbürgen und der Bukowina angehörige Schnecke, wie *Cl. elata* am Boden unter trockenem Laub und Holzwerk, und wir sammelten sie nach ihren 3 Hauptformen:

- a. Die grösste, $9\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{2}$ ''' hohe und $2\frac{1}{2}$ ''' dicke, meist gelbbraune Varietät mit groben flachen Rippen (*Cl. procera* m. olim.) bei den Sägemühlen von Tökés am westlichen Fusse des Gebirges Czibles und bei Szupplai.
- b. die mittlere, $7\frac{1}{2}$ — 9 ''' hohe und $2\frac{1}{4}$ ''' dicke, gelbbraune bis rothbraune Form; mit scharfen lamellenartigen etwas entferntstehenden Rippen und dunkelrothem Mundsäum (*Cl. gulo* Rossm. in lit.) bei Hidegszamos westlich von Klausenburg, Görgény-Szent-Imre am Schlossberg, Balánbánya am Fusse des Öcsém und Egyeskő, bei Udvarhely, bei Schässburg im Attelsloch-Graben und bei Kraszna-Bodza.
- c. die kleine, $5\frac{1}{2}$ — 7 ''' hohe und $1\frac{3}{4}$ — 2 ''' dicke, meist nur fein, rippenstreifige, stark glänzende, gelbbraune, häufig (als Blendling) grünliche Varietät mit hellerem bis weisslichem Mundsäum (*Cl. turgida* Rossm. Iconogr.) bei Görgény am Kereszthegy östlich von Libánfalva, an der Parajder Strasse auf dem Sattel der Hargitta, bei Balánbánya am Nagy-Hagymás und am Ostabhang des Terkö.

21. *Cl. tumida* Zgl.

Testa breviter rimata, ventroso-fusiformis, solida, corneofusca vel rufa, sericina, costulato-striata, sparsim strigillata, spira breviter concave-producta, apice acutiuscula; cervice validius costulata, basi subcarinata; peristoma continuum, reflexum, subappressum, brunneum; apertura rhomboideo-ovata, margine sinistro sinuato; interlamellare modo laeve (modo plicatum); lamellae

mediocres, supera recta cum lam. spirali conjuncta, infera aut anguste furcata aut simplex, sursumque adscendens; callus palatalis validus, peristomati parallelus, supra et infra subincrassatus; plica palatali una supera, ultra clausilium producta; pl. columellari vix emersa, antice arcuata; lunella arcuata; clausilium antice rotundato-angulatum. Alt. 6—7^{'''}; lat. 1³/₄—2^{'''}; anfr. 11—12. — Animal nigro-cinereum.

Gehäuse kurz und gedrungen, bauchig-spindelförmig, mit dünn ausgezogener Spitze und zugespitztem Wirbel, ziemlich dicht gerippt, seidenglänzend, gelbbraun bis dunkel-rothbraun (häufig verkalkt) mit sparsamen weissen Strichelchen; von den 11—12 gewölbten Umgängen nehmen die fünf ersten nur sehr langsam zu, der Letzte ist stärker und weitläufiger gerippt, vor dem linken Rande eingedrückt, bei der Mündungsbucht (sinulus) angetrieben und am Grunde etwas gekielt; Mundsäum zusammenhängend, fast angelegt, zurückgeschlagen und innen mit bräunlicher Lippe belegt; Mündung schief-eiförmig mit meist erweiterter, gerundeter und etwas eingedrückter Mündungsbucht, eingebogenem Aussenrande und bald glattem bald gefaltetem Interlamellar; die Lamellen sind mittelmässig gross, die obere gerade und mit der Spirallamelle verbunden, die untere entweder enggegabelt oder einfach, aufsteigend; die etwas starke Gaumenwulst läuft mit dem Mundsäum parallel und ist oben und unten etwas verdickt; von den Gaumenfalten ist nur die oberste vorhanden und geht bis unter das Clausilium hinaus; Spindelfalte vorne gekrümmt und kaum vortretend; Mondfalte gekrümmt; Schliessknöchelchen unten winkelig-abgerundet. — Thier dunkel schwarzgrau.

Diese nur im östlichen Siebenbürgen im Vorgebirge unter abgefallenem Laube und Holzwerk am Boden lebende Art wurde bis jetzt nur am Westabhange des Czibles bei den Sägemühlen von Tökés, bei Rodna, Görgény am Fusse des Keresztheygy, Balánbánya am Fusse des Öcsém und Egyeskö und am Ostabhange des Terkö, am Fusse der Hargitta bei Udvarhely und bei Krasznabodza aufgefunden. (Fortsetzung folgt.)

Berichtigung.

Folgende Druckfehler wolle man in N. 10 dieser Blätter berichtigen:

Auf Seite	169	Zeile	23	von oben	statt longior	zu lesen	latior.
„	„	„	27	„	„	„	aeque „
„	„	172	20	„	„	„	Spitze „
„	„	„	9	„	unten ist	„	„
„	„	173	23	„	oben statt	selten	zu lesen heller.
„	„	„	9	„	unten	„	(B.) „
„	„	174	12	„	oben	„	„
„	„	„	13	„	unten	„	„
„	„	175	11	„	„	„	„

Redaktion: **Der Vereinsausschuss.**

Buchdruckerei v. Closius'sche Erbin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Vorarbeiten zu einer Fauna der Land- und Süßwasser- Mollusken Siebenbürgens 185-196](#)

